

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =  
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss  
Entomological Society

**Band:** 72 (1999)

**Heft:** 3-4

**Buchbesprechung:** Buch-Besprechung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

LECLANT, F. 1999: Les pucerons des plantes cultivées, clefs d'identification. – I Grandes cultures, 64 Seiten, 53 Abbildungen (Strichzeichnungen). – II Cultures maraîchères, 98 Seiten, 104 Abbildungen (Strichzeichnungen). INRA Editions - RD 10 (Route de St-Cyr), F-78026 Versailles Cedex (Bestelladresse). ISBN 2-7380-0856-9 bzw. ISBN 2-7380-0875-5. Preis je Heft 60,- FrF zuzüglich 30,- FrF Porto.

Entomologen angewandter Richtung, die in den Bereichen Landwirtschaft, Obstbau oder Forstwesen arbeiten, werden häufig mit dem Problem der Bestimmung von Blattläusen konfrontiert. Es dürfte allgemein bekannt sein, daß die Bestimmung dieser pflanzensäftesaugenden Insekten oft problematisch ist. Die wenigen Spezialisten, die es auf diesem Gebiet gibt, sind meist völlig überlastet, und für Nichtspezialisten sind allgemeinaphidologische Bestimmungsschlüssel meist zu schwierig und erfordern die Anfertigung mikroskopischer Präparate. So ist für diesen Interessentenkreis die Aufstellung von Schlüsseln nach dem Vorkommen an bestimmten Nutzpflanzen oder Nutzpflanzenfamilien von großem Vorteil, wobei meist auch das Anfertigen von Dauerpräparaten vermieden werden kann und zur Bestimmung eine Lupe mit 10-facher Vergrößerung oder ein Binokular genügt. Um sicher zu gehen, sollten dabei von den betreffenden Pflanzen nur (mehrere) Individuen aus Kolonien genommen werden, die auch wirklich an diesen Pflanzen saugen. Einzelne Geflügelte sind nicht zu gebrauchen, da sie sich häufig auch auf Nichtwirtspflanzen niederlassen.

Für die Schweiz verdanken wir dem leider allzufrüh verstorbenen Aphidologen Walter MEIER in seinem Buch «Pflanzenschutz im Feldbau: Tierische Schädlinge und Pflanzenkrankheiten», Verlag Huber, Frauenfeld, 1985, ein Kapitel «Die wichtigsten Blattlausarten in Feldkulturen», in dem er 25 Arten beschreibt, deren Bestimmung nach Strichzeichnungen erfolgen kann. Einzelne Bestimmungsschlüssel für Nutzpflanzen-Aphiden sind auch in Deutschland erschienen. Ich erwähne hier nur den von Eckhard NATON: «Die wichtigsten Blattläuse im Hackfruchtbau» (Pflanzenschutzinformationen der Bayerischen Landesanstalt für Bodenkultur und Pflanzenbau 44, 1976).

Alles bisher Erwähnte erreicht aber nicht die Vollständigkeit und Ausführlichkeit der neuen in Frankreich publizierten Reihe «Bestimmungsschlüssel der Blattläuse der Nutzpflanzen.» Die ersten beiden Hefte sind bereits erschienen: Heft I: Große Kulturen, Heft II: Gemüsekulturen.

In Heft I werden behandelt: Zuckerrübe (7 Blattlausarten), Kartoffel und Tabak (13 Blattlausarten), Poaceae (Süßgräser) (13 Blattlausarten + 6 -gattungen ohne Aufschlüsselung in Arten), Brassicaceae (8 Blattlausarten), Sonnenblume (6 Blattlausarten + 1 -gattung), Fabaceae (10 Blattlausarten).

In Heft II werden behandelt: Asteraceae (26 Blattlausarten + 3 -gattungen), Brassicaceae (9 Blattlausarten), Cucurbitaceae (9 Blattlausarten), Fabaceae (11 Blattlausarten), Liliaceae (16 Blattlausarten), Apiaceae (27 Blattlausarten), Solanaceae (14 Blattlausarten).

Die Bestimmungsschlüssel sind dichotom nach einfachen morphologischen Merkmalen wie Farbe, Sklerotinisierung, Körperform, Körpergröße, Beschaffenheit der Antennen, der Cauda, der Siphonen oder der Extremitäten aufgebaut. In einem einführenden Kapitel werden diese Merkmale abgebildet und erklärt. Auch eine kurze Einführung in die Fortpflanzungszyklen wird gegeben.

In einigen Fällen kann die Bestimmung nicht bis zur Art durchgeführt werden wie z.B. bei den meisten Graswurzelläusen. Hier schreibt LECLANT: «La détermination précise de ces espèces ... est affaire des spécialistes.» Zum Beispiel gibt es in der Schweiz 2 *Forda*- und 2 *Geoica*-Arten. Hingegen fällt *Tetraneura akinire* SASAKI weg, so daß hier alle *Tetraneura*-Individuen zur Art *T. ulmi* (L.) gehören.

Die geplanten 3 weiteren Hefte der Reihe «Les pucerons des plantes cultivées» haben folgende Titel: Cultures fruitières; cultures ornementales; arbres et arbustes d'alignement et forestiers.

Prof. Dr. Gerolf LAMPEL, Zoologisches Institut der Universität Freiburg, CH-1700 Fribourg-Pérolles